

INFORMATIONEN AUS DEN REGIONEN

EREIGNISSE – FINANZEN – PLÄNE

NR. 95
OSTERN 2022

Bayern

Aus Bayern gibt es ganz herzliche und friedvolle Ostergrüße.

Dorothea Humérez

Großbritannien-Irland

Eine der eindrucklichsten Erfahrungen, die viele von uns im ersten langen Lockdown machten, war die Möglichkeit, aus der Ferne geistig am Gottesdienst teilzunehmen. In den ersten Tagen kam es oft vor, dass ich einen Gottesdienst in der Kirche besuchte, die nach außen hin leer war. Danach sprach ich mit jemandem am Telefon oder las eine E-Mail, in der sie mir erzählten, wie kraftvoll der Gottesdienst für sie gewesen war. Ich bezweifle, dass irgendjemand von uns auf den Gedanken kam, auf den Besuch des Gottesdienstes an sich verzichten zu können, aber es war beruhigend zu erkennen, dass eine andere Art des „Dabeiseins“ immer noch möglich war.

Viele von uns haben in den letzten zwei Jahren auch in einem anderen Bereich Erfahrungen gesammelt: Wir waren gezwungen, uns mit Zoom und anderen Möglichkeiten der virtuellen Begegnung auseinanderzusetzen. Einige Priester – mich eingeschlossen – haben bescheidene Versuche unternommen, diese Technologien für Vorträge oder Konferenzen zu nutzen. Wir alle hatten die Gelegenheit, die Vorteile dieser Technologien zu erleben, aber auch ihre Grenzen.

In einigen Kirchen und anderen Gruppen schien es offensichtlich, dass das Live-Streaming von Gottesdiensten ein guter Weg wäre, um Menschen die Teilnahme zu ermöglichen, die sonst nicht dabei sein könnten. Inzwischen wird fast automatisch davon ausgegangen, dass ein Bestattungsgottesdienst live gestreamt wird. Einige meiner Kollegen haben mir berichtet, dass sie, wie ich, mit einigen unangenehmen Situationen konfrontiert waren, als wir erklären mussten, dass wir uns unter den Priestern der Christengemeinschaft verpflichtet haben, keinen unserer Gottesdienste aufzuzeichnen oder zu übertragen.

Diese Verpflichtung wurzelt in unserem Verständnis der Realität des kultischen Wortes, das ein Ereignis ist, das sich in der lebendigen Verbindung von Stimme zu Ohr und Herz zu Herz entfaltet. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir nicht Teil des Gottesdienstes sein können, wenn wir nicht in der Lage sind, persönlich anwesend zu sein. Wie wir in dem langen Lockdown erfahren haben, können wir trotzdem teilnehmen: Wir können eine Kerze anzünden, an den Verstorbenen denken und sogar die Schritte des Bestattungsgottesdienstes begleiten. Priester können hier Hilfe anbieten: Wir können die Gedanken teilen, die in die Trauerrede einfließen werden, vielleicht sogar schon vor der Beerdigung; wir können eine Orientierung über die Struktur des Gottesdienstes und das, was dort geschieht, geben. All das kann helfen, wenn wir uns in den Strom des Lebens einreihen wollen, der in die Welt fließt, wenn ein echtes Ritual gefeiert wird. Ich habe an Bestattungen teilgenommen, die von anderen Menschen über einen Video-Stream abgehalten wurden sowie an Bestattungen der Christengemeinschaft, an denen ich teilgenommen habe, während ich still zu Hause saß. So kann ich aus

eigener Erfahrung sagen, dass die Verbindung zu dem, was vor sich ging, durch die innere Teilnahme viel kraftvoller war als das Anschauen einer Zeremonie auf meinem Laptop.

Diese Gedanken sind als Hilfe in einer Situation gedacht, in der unsere Praxis kontraintuitiv und unpassend für das moderne Leben erscheinen mag. Ich spüre, dass es hier eine Möglichkeit gibt, die Entdeckung zu vertiefen, die die letzten zwei Jahre mit all ihren problematischen Seiten ermöglicht haben: Wir können aus der Ferne miteinander verbunden sein, ohne dass wir auf technologische Unterstützung angewiesen sind.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr, dem 100. Jahr der Gründung von The Christian Community, ein Jahrestreffen planen können. Es wird vom 10. bis 12. Juni in Forest Row stattfinden und unter dem Thema „Heilige Räume schaffen – wo sich Gegenwart und Zukunft treffen“ stehen.

Tom Ravetz

Mittleres Europa und Schweiz und Südwesteuropa

Diesmal nichts Neues

Christine Jost

Niederlande und Flandern

In der Region Niederlande und Flandern bereiten wir uns auf die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum der Christengemeinschaft vor. Gemeinsam mit der Anthroposophischen Gesellschaft in den Niederlanden findet am Samstag, den 14. Mai in Zeist eine Tagung statt. An diesem Tag blicken wir sowohl zurück als auch nach vorne. Peter Selg erforscht seit Jahren die Impulse, die der Christengemeinschaft zugrunde liegen. Darüber wird er in zwei Vorträgen sprechen. Auch zwei seiner Bücher *Menschen-Weihehandlung. Rudolf Steiner und die Priestergemeinschaft der christlichen Erneuerung* und *Wiederkunft. Werden und Wesen der Christengemeinschaft* wurden kürzlich ins Niederländische übersetzt.

An diesem Tag wird eine Reihe von Arbeits- und Diskussionsgruppen stattfinden, um nach Möglichkeiten für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Bewegungen der Anthroposophie und der Christengemeinschaft zu suchen. Abgerundet wird der Tag mit einem Interview mit Peter Selg.

Der Tag wird teilweise auf Deutsch (die beiden Vorträge) und Englisch (das Interview) gehalten und kann, auch aus dem Ausland, über einen Livestream verfolgt werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.100jaarchristengemeinschaft.org.

Karin de Leeuw

Nordamerika

Korrektur Text in der Weihnachts-Ausgabe: Die Priesterweihen wurden am Himmelfahrts-Wochenende 2021 zelebriert. Sonst gibt es nichts Neues zu berichten.

Craig Wiggins

keine Nachrichten aus:

Australien und Neuseeland

Deutschland-Mitte

Japan

Nordische Länder

Nord- und Nordwestdeutschland

Russland

Südliches Afrika

Westdeutschland

Südamerika

Unsere große Region, voll von Leben und nach der Pandemie mit Lust zu neuen Aktivitäten, erfährt etwas Besonders: Zurzeit sind wir nur acht tätige Priester in Südamerika und wir warten mit Begeisterung auf neue Kollegen.

Wir bereiten uns auf das 100-jährige Jubiläum mit einer südamerikanischen Feier vor, *Stehet auf!*, die im Juli an vier Orten gleichzeitig stattfinden wird. Wegen der momentanen Umstände ist es nicht möglich, sich zusammen an einem einzigen Ort zu treffen.

Telma Dave

Carlos Maranhão ist im Januar wieder von Kolumbien nach Brasilien zurückgekehrt und wird dort vorwiegend in den Filialen mitarbeiten. Südamerika bereitet für Juli seine 100-Jahrfeier vor. Vom 20. bis 24. Juli wird es Treffen in Buenos Aires, São Paulo, Lima und Cali geben. Im November 2021 besuchte Andreas Loos zwei Gruppen in Mexico, die Christengemeinschaften in Mexico City und Colima aufbauen wollen. Außerdem gibt es Interesse in Guadalajara und Cuernavaca.

Andreas Loos

Proseminar Lateinamerika semi-virtuell

Seit einigen Jahren haben die Priester in Südamerika die Notwendigkeit gesehen, eine Seminarinitiative in Spanisch und Portugiesisch zu starten. Renato Gomes hat, als er in Botucatu arbeitete, eine solche Initiative ins Leben gerufen, an der sich verschiedene Kollegen in unserer Region mit Kursen beteiligten und auch auf andere Weise unterstützten. Als Renato sich von den meisten seiner priesterlichen Aufgaben zurückziehen musste, kehrte dieses erste Proseminar in das Reich der Träume und Wünsche zurück, die wir alle in Südamerika teilten, aber damals keine Möglichkeit fanden, sie zu verwirklichen. Mit der Pandemie eröffneten sich für uns neue Möglichkeiten, und mit dem Einsatz von Zoom begannen wir neu über ein Proseminar bei uns nachzudenken.

Die Synode in Südamerika trifft sich einmal im Monat, ebenfalls über Zoom, und letztes Jahr diskutierten wir über die Notwendigkeit, das, was Renato begonnen hatte, wieder zu beleben. Die Synode beauftragte Telma Dave, Carlos Maranhão und Pablo Corman damit, die Möglichkeiten zu prüfen und ein Programm und einen Plan für einen Neubeginn einer Seminarinitiative in unserer Region vorzulegen. Nach der Vorlage eines groben Entwurfs machte die Synode Vorschläge, und es erging eine Einladung an alle Gemeinden, Filialen und alle unsere Kontakte in Lateinamerika und Spanien. Mehr als 50 Personen antworteten auf diese erste Einladung und bekundeten ihr Interesse, an einem Proseminar teilzunehmen.

Wir haben einige Kriterien entwickelt, um die am besten geeigneten Personen für dieses erste Trimester auszuwählen, und am Abend des 10. März fand unser erstes Willkommens-Zoom-Treffen mit 30 Teilnehmern und den Priestern, die anwesend sein konnten, statt. Von nun an bis zu Johanni werden wöchentlich jeden Donnerstag anderthalb Stunden lang Präsentationen stattfinden. Ein Kollege wird mit den Teilnehmern drei Wochen lang eine Festepoche, die entsprechenden Episteln und Evangelien betrachten. Ein Kollege wird mit der Passionszeit beginnen, dann wird der Kurs nach und nach mit anderen Kollegen durch die Karwoche, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten weitergehen. Die Teilnehmer werden zusätzlich Kontakt aufnehmen zu einem örtlichen Priester oder einem Tutor aus der Ferne, wenn der Teilnehmer nicht in der Nähe einer bereits bestehenden Gemeinde wohnt. Jeder „Seminarist“ entwickelt einen Plan für die Teilnahme am Gemeindeleben, beteiligt sich an einer künstlerischen Tätigkeit und wählt ein Thema, das er oder sie selbst entwickelt und am Ende des Trimesters allen vorstellt. Die Teilnehmer werden auch Gruppen bilden, um sich untereinander über die Kursarbeit auszutauschen, ohne dass ein Priester anwesend ist.

Eine Begegnung zwischen Teilnehmern und Priestern während unseres regionalen Kongresses zum 100-jährigen Jubiläum „Levántate“ (steh auf) ist ebenfalls in Planung. Abhängig von den Reisebeschränkungen wird diese Begegnung mit physischer Anwesenheit aller oder zumindest einer virtuellen stattfinden. Telma, Carlos und Pablo werden den Prozess und seine Fortschritte während des ersten Trimesters verfolgen. Am Ende dieses Trimesters wird es eine Auswertung unter den Priestern und mit den Studenten als Gruppe und einzeln geben, bevor entschieden wird, ob, wann und wie es weitergeht. Wir hoffen und erwarten, dass wir auf diese Weise eher früher als später in der Lage sein werden, neue und dringend benötigte Kollegen in unserer spanisch-portugiesischen Region willkommen zu heißen.

Paul Corman

Zurzeit sind drei Pfarrer in Brasilien tätig. Carlos Maranhão betreut die Filialgemeinden in Brasília, Belo Horizonte, Campinas, Curitiba und Florianópolis. Viviane Trunkle und ich leben und arbeiten in São Paulo und betreuen von hier aus auch die Gemeinde in Botucatu für welche Viviane weiterhin die Verantwortung trägt. Alle zwei Wochen reist einer von uns nach Botucatu. In Brasilien finden dieses Jahr Wahlen statt, die entscheidend für die weitere Entwicklung Brasiliens nach vier langen Jahren unter Bolsonaros Präsidentschaft sein werden.

Julian Rögge

Südwestdeutschland

Mit dem Jahr 2022 begann auch in unserer Region ein Veränderungsprozess. In mehreren Gemeinden steht ein Pfarrerwechsel an: In Mannheim wurde am 20. März Frau Kristina Parow nach vier Jahren verabschiedet. Am 10. April wird dort ihre Nachfolgerin, Frau Barbara Peter-Schult, eingeführt und begrüßt – beides durch die neue Lenkerin unserer Region, Frau Irma Beridze-Gössler, die weiter in der Gemeinde in Karlsruhe mitwirken wird. Der Lenkerwechsel wurde durch unseren Erzoberlenker João Torunsky am 4. April auf der Regionalsynode vollzogen.

Noch zuvor, am 3. April, wurde in Überlingen, als letzte Handlung des bisherigen Lenkers Hellmut Voigt, Frau Ines Kolb in die Gemeinde eingeführt und begrüßt. Sie war am 12. März in Berlin geweiht worden und wird das Kollegium in Überlingen ergänzen. Denn am 10. April wird dort Georg Schaar aus der Gemeinde verabschiedet. Er hat über fast neun Jahre wesentliche Teile der Gemeindearbeit getragen – einschließlich der Betreuung der Filialgemeinde in Villingen-Schwenningen – und wechselt nun in die Mitverantwortung für das Priesterseminar in Stuttgart.

Da aber Frau Beridze-Gössler durch die Lenkerverantwortung nur noch zur Hälfte in der Gemeinde in Karlsruhe wirksam sein kann, braucht es dort eine Verstärkung des Kollegiums. Diese Verstärkung wird Frau Gisela Hübner, bisher in Erfurt tätig, ab Pfingsten leisten.

Seit dem Beginn des Ukraine-Krieges und dem damit verbundenen Strom von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, gibt es auch in mehreren unserer Gemeinden eine große Hilfsbereitschaft, die sowohl in Spenden als auch in Sachangeboten und der Bereitstellung von Wohnraum ihren Ausdruck findet. So sind z. B. in der Gemeinde Konstanz/Kreuzlingen und Wahlwies erste Menschen aus der Ukraine eingetroffen; ebenso in der Gemeinde Saarbrücken, wo unsere Kollegin Tatjana Maydanyuk – selbst Ukrainerin – unermüdlich für ankommende Flüchtlinge tätig ist.

In mehreren Gemeinden wurden gleich nach Ausbruch des Krieges Friedensandachten organisiert, an der sich viele Menschen beteiligten. Der gemeinsame Gebetsstrom kann zwar nicht direkt äußerlich eingreifen, aber er sendet die Herzenskräfte verstärkend zu den geistigen Mächten, die über die Gedanken und Empfindungen weltweit wirksam sind.

Im Zugehen auf die große internationale Tagung zum 100-jährigen Jubiläum der Christengemeinschaft im Oktober in Dortmund beginnt das Thema der Sakramente zunächst im Pfarrerkreis Aktivitäten auszulösen. In sogenannten Sakramenten-Laboren wendet sich jede der deutschen Regionen in Kooperation mit einer nicht-deutschen Region einem der sieben Sakramente zu. Die südwestdeutsche Region wird sich zusammen mit der Region Schweiz und Südwesteuropa dem Sakrament der Beichte (oder vielleicht besser: der Schicksalsbegleitung) zuwenden. Nun hoffen wir, dass auch aus den Gemeinden der Regionen Mitstreiter gewonnen werden, um bezüglich des Erlebens neue Ansätze zu finden.

Hellmut Voigt

Württemberg

Es gibt in Württemberg davon zu berichten, dass die Gemeinde in Murrhardt große Sorgen zu bewältigen hatte, die mit der Stromversorgung und weiterer Infrastruktur zusammenhängen. Auf einer Gemeindeversammlung am 8. Januar 2022 wurde dann der Entschluss gefasst, den schönen Hohenstein mit unserer Michaelkirche zu verlassen. Ein Datum für die letzte Menschenweihehandlung wird für die zweite Maihälfte geplant. Wir berichten wieder.

In Nürtigen und Bietigheim haben wir wegen Auszeiten und zur Entlastungen der Pfarrer Übergangszeiten mit Vertretungspfarrern einrichten können.

Martin Merckens

Foundation

Wechsel im Substanzenversand

Nach langjähriger gut bewährter Tätigkeit hat Anett Knabe den Versand der Substanzen abgegeben. Zukünftig wird Ruth Deryckere aus Berlin den Versand vornehmen. Bitte geben Sie diese Information in Ihren Regionen und Gemeinden weiter. Richten Sie ab sofort die Bestellungen bitte an folgende Adresse:

Stiftung Die Christengemeinschaft (Foundation)

Substanzenversand

Ruth Deryckere

Gubener Str. 47 a

10243 Berlin

E-Mail: substanzenversand@christengemeinschaft.org

Tel.-Nr. +49-179-4245120

Thomas Nayda

Verband der Sozialwerke

Nach zwei Jahren Pause können wir in diesem Jahr erfreulicherweise unseren Helfer*innen Schulkurs (Jugendleiter*innen Lehrgang) und die Osterfreizeit für Kinder wieder durchführen. Es ist fast wie ein neuer Start. Und wir sind sehr gespannt, wie es wird! Die Freizeiten für Kinder und Jugendliche erfreuen sich eines regen Zuspruchs, dennoch gibt es noch freie Plätze in einigen Freizeiten.

Im letzten Jahr haben wir eine größere zweckgebundene Erbschaft erhalten, die für Einrichtungen der Altenpflege verwendet werden sollte. Da wir selbst keine Einrichtung dieser Art betreiben, haben wir Projekte und Umbauten mit einem Volumen von zusammen 200 000 € in drei Einrichtungen, die der Christengemeinschaft nahestehen, gefördert und ermöglicht.

Für Kinder und Jugendliche, die aus der Ukraine geflüchtet sind, stellen wir in diesem Jahr achtzehn Plätze, zwei in jeder Freizeit, zur Verfügung. Wenn der Bedarf größer sein sollte, und es pädagogisch sinnvoll erscheint, kann die Anzahl der Plätze auch noch aufgestockt werden. Die Kosten werden von uns, dem Verband der Sozialwerke der Christengemeinschaft e. V., übernommen.

Bitte wenden Sie sich direkt an Dietmar Schwarz, wenn Sie Kinder und oder Jugendliche kennen, für die eine Freizeit in Frage kommen könnte: d.schwarz@cg-sozialwerke.de oder 040-41 33 02 72. Wir hoffen, damit etwas zur Förderung der Resilienz und der Salutogenese der oftmals traumatisierten Kinder und Jugendlichen beitragen zu können.

Dietmar Schwarz

Haus auf dem Berge

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Zweimal stand das Haus auf dem Berge in Hauteroda bereits „auf der Kippe“. 1990 und 2009 haben die damaligen Verantwortlichen (Region bzw. Trägerverein) über eine Einstellung des Betriebes entscheiden müssen.

Nun hat der Vorstand des Sozialwerkes der Christengemeinschaft in Ostdeutschland e.V. als alleiniger Gesellschafter der „Haus auf dem Berge gGmbH“ nach eingehenden und mehrmaligen Beratungen auch mit dem Regionalrat der Region Deutschland-Mitte und unter Einbeziehung der Priesterschaft der Region beschließen müssen, dass der Betrieb des Hauses zum 31.12.2021 eingestellt wird. Bewogen haben uns für diesen sicher sehr schmerzlichen Entschluss vor allem

- die schon lange unsichere finanzielle Lage des Hauses, die sich durch die Corona-bedingten Schließungen in den vergangenen zwei Jahren über jeweils mehrere Monate noch verschärft hat;
- das wachsende Trinkwasserproblem. Die Wasserversorgung über den hauseigenen Brunnen ist mengenmäßig seit Jahren nicht mehr gewährleistet. Nun entspricht das geförderte Wasser auch nicht mehr der neuesten Trinkwasserverordnung. Die übergangsweise Genehmigung durch die entsprechende Behörde zur weiteren Nutzung als Trinkwasser läuft in diesem Sommer aus. Eine Investition in eine Entsalzungsanlage oder die Erschließung einer neuen Wasserader oder der Anschluss an die kommunale Wasserversorgung wäre nötig. Eine Finanzierung über öffentliche Fördergelder ist nicht möglich;
- die akute schwere Erkrankung des langjährigen Geschäftsführers und die damit verbundene große Unsicherheit, ob seine Kräfte nach einer Genesung für die verantwortungsvollen Aufgaben ausreichen werden.

Weiterhin hat der Vorstand beschlossen, Möglichkeiten für den Verkauf des Anwesens auszuloten, wenn sich nicht eine Initiative für eine Wiederaufnahme des Betriebs in der bisherigen oder auch in einer völlig neuen Form finden lässt.

Die Liquidation der Gesellschaft wird sich bis in den Frühsommer 2023 hinziehen. Die Fixkosten des Hauses entstehen weitestgehend unverändert, was zu einer großen Belastung für das Sozialwerk führen wird. Finanzielle Hilfen sind willkommen!

Wenn Sie Ideen oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Vorstand (sozialwerk.ost@christengemeinschaft.org bzw. Reichenbachstr. 30, 01069 Dresden).

Dresden, den 22. Februar 2022 Armin Knabe

Tagungen/Konferenzen

LOGOS – Consecrating Humanity

Im kommenden Herbst ist es soweit: Unsere Christengemeinschaft wird 100 Jahre alt und will mit der großen weltweiten Michaeli-Tagung einen Impuls für den Aufbruch in ihr zweites Jahrhundert setzen.

Nach den so belastenden Kontakt-Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen, jetzt noch viel mehr durch den Krieg in der Ukraine, ist für mich deutlich wie nie geworden, wie wichtig echte Begegnungen zwischen Menschen sind. Zwischen Menschen, die ihre gemeinsame Zeit mit Sinn und Wert, mit Wahrem und Gutem erfüllen wollen. Im Hinblick auf unsere Tagung heißt das für mich: jetzt erst recht. Wir werden im Herbst möglich machen, was möglich ist und was in unseren Kräften steht.

Es erwartet uns im Herbst ein reiches Programm an Vorträgen, Gesprächsgruppen, Workshops und Konzerten und anderen kulturellen Angeboten. Ein ganz besonderer Schwerpunkt werden Priesterweihen sein, die während der Tagung stattfinden. Dazu kommen zu jedem der sieben Sakramente eigene Veranstaltungsreihen. Und immer und überall wird es viele Gelegenheiten geben, sich zu begegnen und auszutauschen. Einzelheiten zum Tagungsprogramm wollen wir ab Ostern auf unserer Internetseite (www.logos-2022.org) veröffentlichen. Inzwischen kann man sich auch zur Tagung anmelden. Das geht online oder schriftlich; Anmeldeformulare liegen in den Gemeinden aus, nötigenfalls schicken wir Ihnen auch gerne eins mit der Post.

Oft werden wir gefragt, wie das mit möglichen Corona-Bestimmungen sein wird. Daran arbeiten wir. Unser Ziel ist klar: Es soll keinerlei Einschränkungen von unserer Seite aus geben, was die Teilnahme an der Tagung angeht. Was womöglich vor Ort dann noch nötig ist, wird sich voraussichtlich erst im August oder sogar September klären lassen. Auf der Internetseite halten wir Sie auf dem Laufenden. Wichtig für uns ist: Warten Sie mit Ihrer Anmeldung bitte nicht, bis das alles geklärt ist. Wir können mit einigen Absagen viel besser umgehen, als wenn wir in den letzten vier Wochen vor der Tagung noch 1 000 Anmeldungen bekommen. Und wir werden uns bei Absagen kulant zeigen

im Hinblick z. B. auf die Erstattung von Teilnehmerbeiträgen. Tagungsbüro: Hainallee 40, 44139 Dortmund, info@logos-2022.org, Tel. +49-2104-14 56 82

Ulrich Goebel, Priester in der Christengemeinschaft

keine Nachrichten von:

Körperschaftsverband (KV) **Priesterseminaren** **Haus Freudenberg** **Treuhandverwaltung zur Förderung der Christengemeinschaft e.V.**

***** ENDE *****